



Der Elefant betätigt sich als Baumfäller

Kraal stehen, gerade recht; alles wird niedergetrampelt, niedergebrosen, in den Erdboden gestampft. Schließlich beruhigen sich die Tiere wieder, die Herde ruht sich in der Mitte, und da hier meist recht verlockendes Futter, ganze Bananenbündel, liegen, söhnen sie sich bald mit ihrem Schicksal aus.

Und nun öffnet sich die Pforte, die ihnen den Weg zur Freiheit abgeschlossen hatte, wieder, und herein marschieren gemessenen Schrittes mächtige Stammesgenossen. Gar mancher von ihnen trägt prächtige Stoßzähne, wie man sie bei Freiheitstieren nur noch selten sieht. Auf ihrem Nacken sitzt der Mahaut, der Führer des zahmen Elefanten, hinter ihm der Fessler. Das müssen entschlossene Männer sein, denn sie sollen jene Elefanten, die von den gefangenen ausgewählt sind, fesseln. Es wird nämlich immer nur eine beschränkte Anzahl von ihnen

behalten, dem Rest die Freiheit wiedergegeben.

Bei der Fesselung leisten die gezähmten Elefanten, die ja größtenteils schon öfter eine solche Jagd mitgemacht haben, gute Dienste. Nachdem die zur Zähmung und Arbeit bestimmten wilden Elefanten sorglich ausgewählt sind — es wird hier nach ganz bestimmten

Gesichtspunkten verfahren, nach dem Rückenbau und der Breite des Tieres und namentlich nach dem Zustand der Beine —, drängen die zahmen die einzelnen Opfer möglichst aus der Herde heraus. Das ist nicht einfach, denn gar bald merken diese, um was es sich handelt, und



so wie die Elefanten in der Freiheit kranke oder angeschossene Tiere in ihre Mitte nehmen, von rechts und links stützen, so beschützen sie hier die ausgesuchten durch den Wall ihrer Leiber.